

Das Wagerenhof-Magazin 2022

Was zählt, bist du.



Wagerenhof

Schritt für Schritt

34



6



20



14

- 4 Editorial**
Urs Zeller und Andreas Dürst über den Blick zurück, Ankommen und den gemeinsamen künftigen Weg.
- 6 Mein Leben im Wagerenhof**
Eine Begegnung mit Tina Meylan, die erzählt, wie sie fast wunschlos glücklich ist.
- 12 Angebote**
Wohnen, arbeiten, Freizeit verbringen und auf eine gute Gesundheitsversorgung zählen können – unser Angebot für Menschen mit Beeinträchtigung.
- 14 Wagerenhof-Quartier**
Gut integriert in die Stadt Uster, stellt das Wagerenhof-Areal einen wichtigen Sozialraum für die Bewohnerinnen und Bewohner und die Nachbarschaft dar.
- 20 Unterstützen**
Wie Zuwendungen eingesetzt wurden und wofür wir weiterhin Unterstützung benötigen.
- 28 Geschäftsjahr 2021**
Stiftungsratspräsident Urs Zeller wirft einen Blick zurück auf 2021 und Gesamt-leiter Andreas Dürst fasst das Wichtigste dieses herausfordernden Jahres zusammen.
- 32 Ausbau der Kernkompetenzen**
Die wichtigsten Kennzahlen, Jahresrechnung und Kommentar.
- 34 Mein Job im Wagerenhof**
Monika hat das Revival des Webstuhls gestartet. Ein Porträt.
- 38 Organisation**
Das Zusammenspiel verschiedener Gremien in einer lernenden Organisation.

Impressum

Redaktion: Daniela Peter • Konzept: Daniela Peter, Veronika Sutter • Texte: Veronika Sutter, Birgit van Haltern, Silvia Zäch, Désirée Fischer, Daniela Peter • Fotos: Aldo Bischof, Daniela Peter • Gestaltung: STUIQ AG, Zürich • Druck: Media-Center Uster AG
Auflage: 6000 Ex., erscheint einmal jährlich • Kontakt: info@wagerenhof.ch, Tel 044 905 13 11

Stetig besser – Schritt für Schritt

Welchen Weg haben wir im Jahr der Transformation zurückgelegt? Wo stehen wir und wo wollen wir hin? Stiftungsratspräsident Urs Zeller und Gesamtleiter Andreas Dürst fassen das Wichtigste zusammen.

Blick zurück mit Stolz

Urs Zeller: 2021 wurde im Wagerenhof Ausserordentliches geleistet, die Belegschaft hat allen Grund, stolz zu sein. Die neuen Wohnhäuser waren pünktlich bezugsbereit und mit dem Umzug wurde eine logistische Meisterleistung vollbracht. Es war viel mehr als das Zügeln von Möbeln: Pflege, Küche, Wäscherei, Technischer Dienst – alle Einheiten waren in den Kraftakt involviert. Das Wichtigste: Die Betreuung in der neuen Organisation musste von Anfang an klappen. Ich war beeindruckt, wie rasch die neuen Räumlichkeiten mit Leben gefüllt wurden. Allen Beteiligten gebührt unser grosser Dank!

Andreas Dürst: Wenn ich auf das vergangene Jahr zurückschaue, bin ich dankbar: Wir haben es «in alten Kleidern» begonnen und in völlig neuem Gewand abgeschlossen. Das hat allen viel abverlangt. Phasenweise tiefere Qualität und Effektivität sowie eine erhöhte Fluktuation waren der Preis, den wir für diese Transformation zu bezahlen hatten. Doch es hat sich bereits jetzt gelohnt. Ich staune, wie bravourös es den Menschen des Wagerenhofs gelungen ist, diesen seit langem wohl wichtigsten Entwicklungsschritt mitzutragen.

Ankommen

Andreas Dürst: «Schritt für Schritt, heute ein bisschen besser als gestern und morgen ein bisschen besser als heute» – so lautet unser Leitspruch für das Jahr 2022. Nach der Wildwasserfahrt im 2021 geht es nun darum, anzukommen und wieder Qualität und wertvolle Ausgeglichenheit in unseren Alltag zu bringen. Wir

wollen unsere Baustellen zu Ende bringen, uns kontinuierlich verbessern, entspannt und mit Freude am Weiterkommen. Damit dies gelingt, dürfen wir zwischendurch auch mal einfach durchatmen.

Urs Zeller: 2021 durften wir Christian R. Bidermann, einen ausgewiesenen Finanzfachmann, im Stiftungsrat willkommen heissen. Er wird unserem Gremium helfen, die Kompetenzen in der Mittelbeschaffung zu erweitern. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit. Mit der Altbausanierung werden wir das Infrastrukturprojekt «Dihei» abschliessen. Jetzt gilt es Ruhe einkehren zu lassen und den eingeschlagenen Weg konsequent weiterzugehen.

Andreas Dürst (links) und Urs Zeller vor unserer frisch gestalteten Jahresthemenwand im Eingangsbereich. Das Jahresmotto «Schritt für Schritt» begleitet uns auf dem gemeinsamen Weg.



Zusammen auf dem Weg

Urs Zeller: Es macht Freude, mit einer so professionellen Geschäftsleitung, engagierten Mitarbeitenden und vielen unterstützenden Menschen an einer gemeinsamen Sache zu arbeiten. Alle Mitwirkenden wissen, was ihnen am Herzen liegt: das Wohlbefinden von Menschen mit einer Beeinträchtigung. Der vollzogene strategische Umbau – einer der grössten in der Geschichte der Organisation – sichert die Existenz des Wagerenhofs auf lange Zeit. Es ist dieses Engagement für ein grosses Ziel, das den Wagerenhof zu einem so speziellen Ort macht.

Andreas Dürst: Nachdem in den letzten zwei Jahren transformatorische Themen allzu oft alltagsbestimmend waren, freuen wir uns, nun wieder etwas anderes konsequent ins Zentrum zu stellen: die individuelle

Lebensqualität der Menschen, die im Wagerenhof leben und arbeiten. Wir haben dafür die richtigen Fachstrategien, Konzepte und Führungsprozesse. Auch die interdisziplinäre Zusammenarbeit, die wir gut beherrschen, spielt für das Gelingen eine entscheidende Rolle. Allen sei herzlich gedankt, die mit Kopf, Herz und Hand zu einem grossartigen Wagerenhof beitragen!

Urs Zeller

Andreas Dürst

Hier ist es richtig entspannt

Nach einem Wunsch gefragt, muss sie lange überlegen. «Ich bin derzeit total glücklich», erzählt sie. Vielleicht liegt das daran, dass sie schlicht zufrieden ist mit dem, was sie hat und tut. Eine Begegnung mit Tina Meylan.

Tina ist in der Cafeteria mit Kollegen am Scherzen. «Bleiben wir hier für das Gespräch?», fragt sie. «Sonst muss ich schnell rauf und etwas anderes anziehen.» Seit Juni 2021 wohnt Tina Meylan im Haus 1. Sie findet es sehr praktisch, dass sie nun in Hausschuhen die Cafeteria besuchen kann, die sich im Parterre befindet. «Es hat noch andere Vorteile hier zu wohnen», sagt sie verschmitzt. Was sie damit meint, wird sie später noch verraten. Tina ist eine von vielen Bewohnerinnen und Bewohnern, die nach der Eröffnung der beiden

neuen Wohnhäuser auf dem Wagerenhof-Areal umgezogen ist. «Zuerst hat mir das Angst gemacht», erzählt sie. «Ich wusste ja nicht, wie es hier sein wird.» Aber dann merkte sie schnell, dass sie sich im neuen Zuhause wohlfühlt.

Wohnen mit viel Autonomie

Vom grossen Fenster ihres Zimmers in der obersten Etage kann sie fast das ganze Areal überblicken. Zudem gibt es in der Attikawohnung eine geräumige Wohnküche sowie eine grosse Terrasse mit fantastischer Aussicht. Tina lebt



Zum Mittagessen in die Cafeteria: Tina findet es super, dass sie hier Leute treffen kann – spontan oder mit Verabredung.

hier mit zwei weiteren jungen Erwachsenen zusammen. Zwar gehören die drei zur Wohngemeinschaft «Kastanie», die sich ein Stockwerk tiefer befindet, sie geniessen aber grosse Autonomie. Ihre kleine Einheit läuft denn auch unter dem Titel «Selbständigkeit». Wer hier wohnt, sollte sich in vielen Alltagsbelangen selbst organisieren können. «Das Zimmer aufräumen und überall ein bisschen für Ordnung sorgen, ist für mich kein Problem. Ich mache das hier lieber als in der alten WG und mag, wenn alles sauber und an seinem Platz ist», erklärt Tina. Die 36-Jährige ist 2006 in den Wagerenhof gekommen und hat in dieser Zeit schon in verschiedenen WGs gelebt. «Seit ich in der «Kastanie» wohne, bin ich ruhiger, weniger nervös», sagt sie. «Hier ist es richtig entspannt.» Man verstehe sich tiptop in der kleinen Gruppe.

Zmittag mit dem Chef

Für die Organisation des Frühstücks wechselt sich Tina mit ihrer Kollegin ab: «Zmorge essen wir oben bei uns, für den Znacht gehen wir runter in die «Kastanie» zu den anderen.» Für das Mittagessen zieht es sie in die Cafeteria: «Hier kann ich andere Leute treffen, auch mal mit jemandem abmachen und an einem Zweiertisch in Ruhe etwas plaudern. Zum Beispiel mit dem Chef!» Wieder dieses verschmitzte Tina-Lachen. Businesslunch mit dem vielbeschäftigten Gesamtleiter? «Klar! Ich gehe zu ihm ins Büro und frage: Hey Andi, kommst du wieder mal mit mir zum Zmittag? Und schon machen wir einen Termin ab.» Einmal habe sie es vergessen. «Tina, du hast mich versetzt!», sagte er zu ihr. «Das war mir mega peinlich!»



Vielfältige Tätigkeit in den Kreativ-Ateliers des Wagerenhofs: Tina arbeitet mit Textilien, experimentiert im Kunstatelier und wirkt bei Filmen mit.



Der Wagerenhof verfügt über eine eigene Physiotherapie. Therapeutin Helene kennt Tina schon lange und weiss, was ihr guttut.

Kreativität, Musik und Tanz

Am Dienstagnachmittag hat Tina frei, ansonsten arbeitet sie in den Wagerenhof-Ateliers «Gestaltung und Medien». Damit sei sie vollauf zufrieden. Bei einem Besuch gibt sie einen Einblick in ihre Tätigkeit: «Wir machen zum Beispiel Schlüsselanhänger, Pompons aus Wolle und vieles mehr.» Zudem male sie im Kunst-Atelier. Auf unsere Nachfrage hin zeigt sie ein paar ihrer Werke: wunderschöne Farbkompositionen, ausdrucksstark, berührend. «Dieses Bild habe ich zuerst grün grundiert. Anschliessend nahm ich eine Pipette und liess Farbe darauf fliesen – rosa und violett.» Es gefalle ihr selbst auch, kommentiert sie unsere Begeisterung bescheiden. Tina wirkte auch schon mehrmals in Filmen über den Wagerenhof



Tina mit ihrem Freund Patrick. Sie ergänzen sich gut, sagt Tina. Sie sei die Frechere, er der Stärkere.

gezeigt. Er arbeitet nämlich in der Landwirtschaft.» Sie sei die Frechere, er der Stärkere. Man ergänze sich gut. Gibt's nie Streit? Doch ja, einmal hätten sie sich gestritten. Sie erinnere sich nicht mehr, worum es ging. «Am nächsten Tag haben wir uns aber beide entschuldigt.»

Fast wunschlos glücklich

Gibt es etwas, das Tina sich wünscht? Sie überlegt lange. «Mir fällt gerade nichts ein. Ich bin mega glücklich und total happy. Es kann einfach alles so bleiben, wie es ist. Auch die Leute hier im Wagerenhof sind sehr nett». Klar, «mängisch» gehe einem jemand auf die Nerven, aber das sei ja normal.

Dann erwähnt sie doch noch, dass sie gerne wieder Ferien am Meer verbringen würde. Und Reitferien! «Ich reite nämlich sehr gern.» Zudem liebe sie es, mit ihrer Familie zusammen zu sein. Wie am letzten Fest, als alle gemeinsam um einen grossen Tisch sassen. «Die Familie ist das Wichtigste für mich. Und Patrick.» Sie lächelt versonnen, dann richtet sie sich auf. «Hey, soll ich dir sagen, welche Musik ich besonders mag?» Sie greift zu ihrem iPad: Phil Collins, Michael Jackson, Bryan Adams ... «Bryan Adams habe ich sogar live gesehen – mit meinen Schwestern Lucia und Simone im Hallenstadion.» Auch «Hope» von Shaggy findet sie toll. «So ein cooles Lied, das mag auch mein Vater!» Nun sprudelt Tina fast über vor Lebensfreude und Energie. Der Rhythmus des Stücks reissst sie fast vom Stuhl. «Du hast jetzt genug geschrieben, oder?»

Ja, vielen Dank für deine Zeit, liebe Tina.

Immer wenn Tina's Zwillingsschwester Lucia auf Besuch kommt, stöbern die beiden noch durch den Blumenladen oder die Gärtnerei.



8

mit, die im Medien-Atelier produziert wurden. In einem davon tanzt sie ausgelassen. Sie lacht. «Ja, ich tanze gern. Musik ist sehr wichtig für mich.» Zum Glück gibt es im Wagerenhof oft Gelegenheit: Etwa in der regelmässig stattfindenden Disco «La Grotta» oder im zweiwöchentlichen Nacht-Café, wo ab und zu auch Tanzmusik läuft. «Am Dörfli-Festival habe ich sogar auf der Bühne getanzt. Das war der Hammer!» Manchmal tanzt Tina auch einfach für sich, in ihrem Zimmer.

Warm ums Herz

Weil sie immer mal wieder von Hüftschmerzen oder Fussproblemen geplagt wird, geht Tina wöchentlich in die Wagerenhof-Physiotherapie. Das helfe ihr sehr. «Helene, die Physiotherapeutin, zeigt mir unter anderem auch Übungen für das Gleichgewichtsgefühl.» Manchmal müsse sie sich halt ein bisschen schonen, dann laufe sie nicht so viel herum.

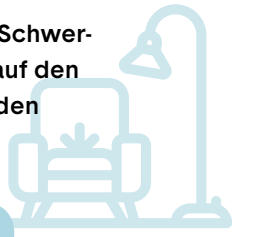
«Ich bin mega glücklich und total happy. Es könnte einfach bleiben, wie es ist.»

Womit wir wieder bei den Vorteilen von Haus 1 wären. Nebst den kurzen Wegen und der angenehmen Stimmung im obersten Stock gibt es einen weiteren wichtigen Grund, der zu Tinas Glück beiträgt: Er heisst Patrick und lebt im gleichen Haus. «Er ist mir mal über den Weg gelaufen, als ich von der Arbeit zurückgekehrt bin. Da wurde mir ganz warm ums Herz», strahlt die junge Frau. Der Zufall wollte es, dass sie nun beide in der «Kastanie» wohnen. «Nachdem wir uns öfter sahen, hat es Klick gemacht.» Seit die beiden ein Paar sind, verbringen sie viel Zeit miteinander. Ihre Wochenenden haben sie so organisiert, dass sie gleichzeitig zuhause bei den Eltern sind. «Wenn wir im Wagerenhof bleiben, unternehmen wir etwas zusammen. Einmal hat mir Patrick die Kühe

Wohneinheiten

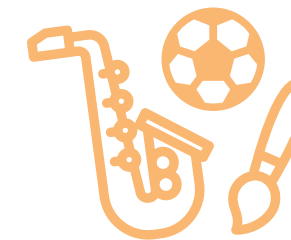
mit unterschiedlichen Schwerpunkten, abgestimmt auf den Bedarf der Bewohnenden

43



Therapie- und Gesundheitsangebote

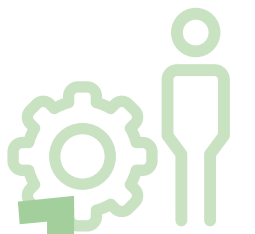
Pflegerische und agogische Fachmethoden verhelfen zu körperlichem Wohl.



Freizeitaktivitäten

pro Jahr auf dem Wagerenhof-Gelände

140



11 Tagesstrukturangebote

mit individuell passenden Arbeits- und Tätigkeitsfeldern



Mehr über unsere Angebote für Menschen mit Beeinträchtigung: wagerenhof.ch

9

«Tinas Zuhause und Arbeitsort.

Der Wagerenhof ermöglicht ihr aber auch Freundschaften, Emotionen, ja einfach ihr «Sein». Dies sind optimale Grundlagen für ihre persönliche Entfaltung und Entwicklung. Tina fand hier auch eine neue Liebe, was sie in ihrem Selbstwertgefühl ungemein bestärkt.»

Lucia Dorn, Zwillingsschwester

Unsere Angebote

Wohnen, arbeiten, Freizeit verbringen und auf eine gute Gesundheitsversorgung zählen können – Menschen mit einer kognitiven und mehrfachen Beeinträchtigung finden im Wagerenhof ein vielfältiges Angebot. Die ganzheitliche Begleitung basiert auf agogischen, therapeutischen, heilpädagogischen, pflegerischen und medizinischen Grundsätzen.

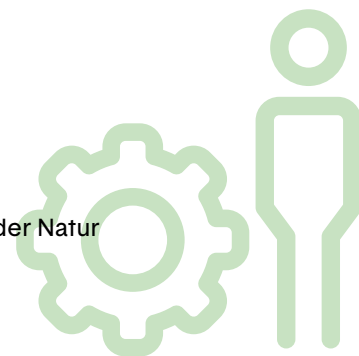


Das richtige Tätigkeitsfeld für alle

Jeder Mensch soll die ihm entsprechende Tätigkeit ausüben können. Wir bieten für unsere Bewohnerinnen und Bewohner wie auch für externe Mitarbeitende mit Beeinträchtigung verschiedene Arbeitsplätze an. Zudem interessante Möglichkeiten für Berufsfindung und Ausbildung.

Tagesstruktur (Tagesstätten) in der Lebenswelt Wohnen

- Basales Zuhause
- Basaler Erlebnisraum
- Bewegen und verweilen in der Natur
- Dabei sein und beobachten
- Aktives Zuhause
- Senioren



Für jeden Bedarf der passende Wohnplatz

Insgesamt stehen 264 attraktive Einzelzimmer in folgenden Schwerpunkt-Wohngemeinschaften zur Verfügung:

- Gemeinschaft und Autonomie: 188
- Pflege: 16
- Demenz: 13
- Intensivbetreuung: 10
- Besonderer Betreuungsbedarf: 6
- Autismus-Spektrum-Störung: 8
- Sehbeeinträchtigung: 6
- Selbständigkeit: 5
- Natur und Überschaubarkeit (Strahlegg): 12



Ihr Kontakt:

Laura Büeler
aufnahmen@wagerenhof.ch
Telefon 044 905 15 00



Tagesstruktur- und geschützte Arbeitsplätze in unseren Betrieben

Landwirtschaft & Gärtnerei

- Stall und Ackerbau
- Pflanzen- / Gemüseproduktion
- Obstplantagen / Forstwirtschaft
- Anlagenunterhalt

Gastronomie

- Produktionsküche
- Rüstküche / Backstube
- Cafeteria & Events
- Dorflädeli

Ateliers & Verkauf

- Verkauf (Blumenladen & Hofladen, Glashaus-Café, Gärtnereiverkauf)
- Kreativateliers (Weben, Papier, Keramik etc.)
- Gestaltung und Medien

Hauswirtschaft

- Reinigung
- Wäscherei / Näherei
- Service-Team Hauswirtschaft

Technik & Dienstleistungen

- Technischer Dienst
- Werkraum (Holz, Mechanik)
- Dienstleistungsatelier
- Service-Team Technik

Integrative Kinderkrippe Beluga

- Kleinkinder-Betreuung



Freizeit

- Disco La Grotta
- Nachtcafé
- Geschichten erzählen
- Malen
- Erlebnistage
- Saisonale Feiern wie Fasnacht, Musik-Fest, 1. August, Räbeliechtli, Samichlaus-Tag, Dörfli-Wienacht u.a.m.



Ganzheitliche Gesundheitsversorgung

- Pflegeheimbewilligung der Zürcher Gesundheitsdirektion
- Sicherstellung von Pflege und medizinischer Versorgung während 24 Stunden
- Hausinterne Gesundheitspraxis
- Institutionsärzte
- Heimapotheke
- Diätküche
- Physiotherapie
- Therapiebad / Wassertherapie
- Kinästhetik
- Basale Stimulation
- Marte Meo (videobasierte Interventionsmethode) u.a.m.

Unser kleines Dorf

Ein Bauernhof, der Blumenladen, die Cafeteria mit der sonnigen Aussenterrasse, ein Wegnetz, das die Gebäude verbindet und lauschige Plätze, die zum Spielen und Verweilen einladen: Das Wagerenhof-Gelände ist ein lebendiges Quartier! Hier begegnen sich Menschen mit und ohne Beeinträchtigung.

Das weitläufige, dorfähnliche Wagerenhof-Geviert stellt für die Bewohnerinnen und Bewohner einen Sozialraum dar, der ihnen Sicherheit bietet und viel Selbstbestimmung ermöglicht. Auch Menschen, die sich im öffentlichen Raum nicht alleine zurechtfinden, können sich hier autonom bewegen. Die Bevölkerung der umliegenden Siedlungen nutzt das Areal als Wegstrecke sowie als Erholungs- und Erlebnisraum. Beim Einkaufen ergibt sich oft ein kleiner Schwatz, und so manche nachbarschaftliche Beziehung wurde an einem Wagerenhof-Anlass geknüpft. Die Bewohnerinnen und Bewohner sind am Geschehen und den Alltagsarbeiten der Organisation beteiligt. Wer grossen Unterstützungsbedarf hat, erfährt Teilhabe durch das Dabeisein. Andere arbeiten in einem der Betriebe mit, die alle einen dualen Auftrag erfüllen: Sie verfolgen betriebliche Ziele und bieten gleichzeitig Menschen mit Beeinträchtigung einen sinnvollen, lebensnahen Arbeitsplatz.



In den Ateliers werden immer wieder neue Produkte kreiert.

Landwirtschaft & Gärtnerei

Ein «Jöö!» ist auf unserem Bauernhof oft zu hören. Nebst Muttersauen und Ferkeln gehören Kühe und Kälber, Esel, Ziegen, Schafe und Hühner zum Tierbestand. Konsequenterweise nach biologischen Grundsätzen geführt, produziert unser Landwirtschaftsbetrieb für den Eigenbedarf und den Verkauf. Zudem bieten Nutztierhaltung, Ackerbau, Pflanzen- und Gemüseproduktion, Imkerei und Forstwirtschaft interessante Arbeitsfelder. Auf dem Ustermer Schlosshügel wollen rund 120 Hochstamm-Obstbäume und viele Beerenstauden fachkundig gepflegt werden. Bei der Ernte, dem Mosten oder Einkochen packen alle mit an. In der grossen Scheune werden in den Wintermonaten Produkte verarbeitet und verpackt. In gemischten Teams arbeiten nebst den Fachmitarbeitenden 26 Tagesstätterinnen und Tagesstätter sowie 24 Menschen an geschützten Arbeitsplätzen.

Anziehungspunkt für Gross und Klein

Beim Bestaunen von Eseln, Geissen oder frisch geborenen Ferkeln ergeben sich Begegnungen und vielleicht der eine oder andere «Aha-Effekt» bezüglich der Herkunft von Lebensmitteln.



Die Landwirtschaft bietet spannende Tätigkeitsfelder im wahrsten Sinne des Wortes.



Weitherum bekannt und beliebt: Der Wagerenhof-Blumenladen

Ateliers & Verkauf

Vorne die Pracht der Schnittblumen, im rückwärtigen Teil die Produkte vom eigenen Bauernhof: Gemüse, Obst, Beeren, Eier, Mehl, Honig und anderes mehr. Seit Frühling 2021 vereint unser Verkaufspunkt den Blumen- und Hofladen unter einem Dach. Ein Bereich des Ladens ist für die bezaubernden Artikel reserviert, die in den Wagerenhof-Ateliers gefertigt werden. Unsere eigenen Produkte sind alle BIO Suisse zertifiziert. Das Sortiment wird ergänzt durch Produkte von befreundeten Betrieben. Im Gärtnerei-Verkauf sind Stauden, Kräuter und Saisonflor zu finden, im stimmungsvollen Glashaus-Café lässt sich eine «grüne» Pause verbringen. Betreut von den Fachmitarbeitenden arbeiten im Verkauf und in den verschiedenen Kreativ-Ateliers 16 Menschen an geschützten Arbeitsplätzen sowie 45 Bewohnerinnen und Bewohnern und drei Lernende.

Genussvolles Einkaufen

Hier lässt sich wunderbar Nützliches mit Vergnüglichem verbinden und es gibt immer etwas Neues zu entdecken.

Öffnungszeiten Blumen- und Hofladen, Glashaus-Café und Gärtnerei-Verkauf

Dienstag bis Freitag 8 – 18.30 Uhr

(Glashaus-Café bis 17 Uhr)

Samstag 8 – 16 Uhr

Informationen und Annahme von Bestellungen

Tel. 044 905 16 21

Hauswirtschaft

Blitzsaubere Räumlichkeiten, leere Abfallkübel, frische Wäsche und gepflegte Textilien – diese Annehmlichkeiten fallen erst auf, wenn sie fehlen. Dass im Wagerenhof stets alles picobello ist, verdanken wir unserem Hauswirtschaftsbetrieb. Die Teams «Reinigung», «Wäscherei» und «Näherei» sorgen täglich für einen reibungslosen Ablauf. Am grossen Arbeitstisch wird gebügelt und gefaltet, aber auch gescherzt und gelacht. Aktuell wirbeln zwölf Tagesstätterinnen und Tagesstätter, zehn Mitarbeitende am geschützten Arbeitsplatz, ein PrA-Lehrling sowie ein HPS-Schüler zusammen mit den Fachmitarbeitenden im Wagerenhof-Haushalt mit. Die wechselnde Zusammensetzung der flexiblen Gruppen fördert die gegenseitige Akzeptanz und ermöglicht herzliche Begegnungen.

Sauberkeit macht Spass

Die Hauswirtschaft-Teams sind multikulturell zusammengesetzt, man begegnet sich mit Toleranz und Fröhlichkeit. Es gibt für jede Fähigkeit die passende Arbeit und alle sind stolz darauf, einen Beitrag zu einem gut funktionierenden Alltag zu leisten. Die Hauswirtschaft bietet Menschen mit Beeinträchtigung ideale Einstiegsmöglichkeiten in die Berufswelt.

16



Waschen ohne Grenzen: Im vielsprachigen Wäscherei-Team sind 13 Nationen vertreten.



Es macht Freude, wenn die liebevoll zubereiteten Menus gut ankommen.

Gastronomie

Sage und schreibe gegen 1000 Menus werden täglich in der Wagerenhof-Küche zubereitet – wenn immer möglich mit den frischen Bio-Produkten aus der eigenen Landwirtschaft. Auch bei zugekauften Lebensmitteln achtet Küchenchef Kurt Rösli auf beste Qualität. Die Bewohnerinnen und Bewohner und Mitarbeitenden werden immer wieder aufs Neue verwöhnt. Neben dem gelernten Kochpersonal arbeiten sieben EFZ-Lernende, vier Menschen an geschützten Arbeitsplätzen und 14 Tagesstätterinnen und Tagesstätter in der Gastronomie. Sie stehen in der Produktionsküche, der Rüsterei, der Backstube oder der Cafeteria mitten im Geschehen. Auch das interne Dorflädeli, in welchem sich die Wohngemeinschaften eindecken können, bietet interessante Aufgaben. Finden Anlässe oder saisonale Feiern statt, zeigt die Gastronomie-Crew erst recht, was sie drauf hat.

Technik & Dienstleistungen

Der Betrieb T&D sorgt dafür, dass alles funktioniert, gut beleuchtet, beheizt und gesichert ist. Die Mitarbeitenden sind äusserst erfinderisch: Der «Technische Dienst» findet für die unterschiedlichsten Anliegen eine Lösung und hält die Wagerenhof-Infrastruktur in Schuss. Im «Werkraum» werden Gegenstände aus Holz, Metall oder anderen Materialien entwickelt und gefertigt und spezielle Kundenwünsche erfüllt. Das Team «Dienstleistungen» verteilt die interne Paketpost sowie Arbeitsmaterial, bereitet Mailings vor und sammelt Recycling-Material in der Nachbarschaft. Das «Service-Team» schliesslich packt dort an, wo gerade helfende Hände gebraucht werden. Insgesamt arbeiten rund 20 Tagesstätterinnen und Tagesstätter sowie fünf Personen an geschützten Arbeitsplätzen Hand in Hand mit den Fachleuten.

Integrative Kinderkrippe

In unserer integrativen Kinderkrippe Beluga begegnen sich Kinder mit und ohne Beeinträchtigung, aus verschiedenen Kulturen und Glaubensrichtungen. Im Miteinander lernen sie, ihren Lebensraum zu teilen, Beziehungen aufzubauen und auf andere einzugehen. Die Kinderkrippe wird von einer ausgebildeten Krippenleiterin geführt. Sie wird von Kleinkindererzieherinnen, Fachpersonen Betreuung und zwei Lernenden unterstützt. Zudem bietet die Krippe einen geschützten Arbeitsplatz.

WAGERENHOF QUARTIER

Ärmel hochkrempeln

Ob in der der Schreinerei, Schlosserei oder Elektrowerkstatt, auf dem Areal oder in der Nachbarschaft, ob beim Flickern, Verpacken, Transportieren oder Tüfteln – jede und jeder gehört zu einem aufgestellten Arbeitsteam. Und bei der gemeinsamen Pause sitzen alle am selben Tisch – Inklusion im Alltag.

Ausführung von Aufträgen auf Anfrage
Tel. 044 905 15 27



In der Werkstatt lässt sich laufend Neues dazulernen.

17



Unsere Kinderkrippe schafft Raum und Zeit für eine individuelle, ganzheitliche Entwicklung.

Kinderbetreuung ist Vertrauenssache

«Die Beluga Kinderkrippe vereint alles, was ich mir für mein Kind wünsche: Gut ausgebildetes und motiviertes Fachpersonal sowie eine Atmosphäre, die Geborgenheit und Vertrauen bietet und in der sich jedes Kind seelisch und körperlich wohl fühlt.»

Larissa Weile, Angehörige

Denksch du morn au a mich?

Wir danken unseren wunderbaren Spenderinnen
und Spendern für die grossartige Unterstützung, die
wir entgegennehmen durften.



Urs lauscht hochkonzentriert auf
den Ton des Klangauges.

Miteinander arbeiten

Arbeit gibt dem Tag einen Sinn. Besonders, wenn
man die eigenen Hände einsetzen und einen Wert
erkennen kann. Dann erfüllt sie die Menschen mit
Stolz. Wir sind glücklich, dass wir fast hundert Paten
für unsere Landwirtschaft gewinnen konnten. Deren
Spenden machten die Teilfinanzierung eines Hühner-
mobils möglich. Die Tiere bieten von der Pflege bis
zum Einsammeln der Eier vielseitige Arbeitsplätze.
Eine weitere Investition sind zwei Weidebrunnen
beim Schlosshügel, die der Rotary Club Küsnacht
ermöglichte. Nicht zu vergessen: das Setzen von
biologisch wertvollen Sträuchern mit Hilfe von UBS-
Mitarbeitenden.

Thomas und Leander lieben
die Arbeit mit Hühnern.

Miteinander reden

Miteinander reden ohne Sprache – das ist täglich
eine Herausforderung. Dank grosszügiger Spenden
konnten wir Sansula, Vee-Harfen sowie weitere
Instrumente anschaffen und setzen sie fleissig bei der
musikbasierten Kommunikation ein. Es ist berührend
zu sehen, wie scheinbar abwesende Bewohnerinnen
und Bewohner plötzlich den Blick suchen. Vielen Dank
auch allen Spenderinnen und Spendern, die es uns
ermöglichten, Informationen in Piktogramme und eine
einfache Sprache zu transferieren. Ein spezielles
Danke geht zudem an den Lions Club Zürich-Metropol,
der uns bei der Einrichtung eines Medienateliers half.



Miteinander lachen

Momente im Therapiebad, im Relax Chair, im Nacht-
café, am Spieltag, an einem Anlass – solche Ereignisse
bedeuten für unsere Bewohnerinnen und Bewohner
pures Glück. Es berührt uns zu sehen, wie leicht sich
Menschen mit einer Beeinträchtigung ein Lachen ent-
locken lassen. Danke allen, die uns in diesem Bestre-
ben unterstützten. Danke für die vielen Sachspenden
wie Möbel, Spielsachen, Arbeitskleider, Lebensmittel
und Medien. Danke an unsere jahrzehntelangen Freun-
de des Rotary Club Am Greifensee, an den Rotary
eClub 2000 sowie den Lions Club Zürich-Limmat, die
sich nebst einer finanziellen Zuwendung auch vor Ort
mit Herzblut engagierten.



Dario freute sich über die Begegnungen am Spieltag.

Geld- und Zeitspenden machen es möglich, Projekte zu verwirklichen, Wünsche zu erfüllen und Anschaffungen
zu tätigen, die über keinen Kostenträger gedeckt sind. Dank Ihrer Unterstützung konnten wir auch im 2021
dringend benötigte Angebote durchführen.

200 
Stunden Beratung
lebenspraktischer
Fragen

für das emotionale
Wohlbefinden

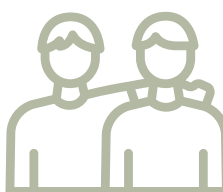
350 
Stunden
Freizeitangebote

für die soziale Inklusion
und zwischenmenschliche
Beziehungen

420 
Stunden
Basales Angebot
Therapiebad

für das physische und
psychische Wohlbefinden

823 
DVD's für unsere
Ludothek
für die Selbstbestimmung und
das emotionale Wohlbefinden

124 
freiwillige
Helferinnen
und Helfer
für die soziale Inklusion



Alle Informationen zu Spenden und Freiwilligenarbeit:
wagherenhof.ch/unterstuetzen

Tanz zu den Sternen, hinein ins Leben

Dank grosszügiger Spenden konnten wir Angebote lancieren, die eine grosse positive Resonanz auslösten und die wir gerne weiterführen möchten.



Das Tanzprojekt «Tanz zu den Sternen» soll weitergeführt werden.

Ihr Kontakt:

Viviane Kauflin-Lyoth
spenden@wagerenhof.ch
Telefon 044 905 13 20

Tanzprojekt

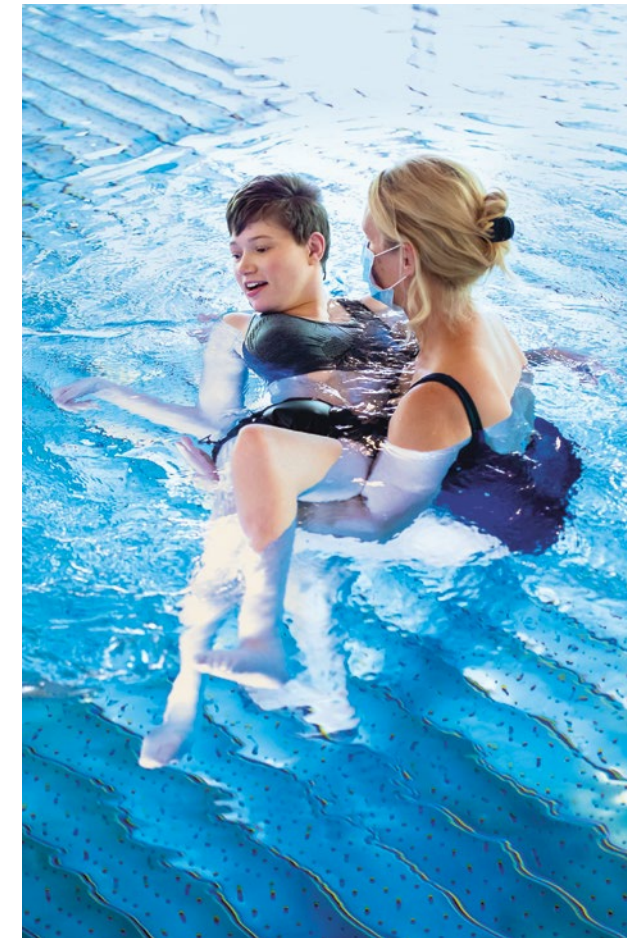
Sie tanzten zu den Sternen. Es war eine Freude zuzuschauen, wie sie erst zaghaft, dann immer selbstbewusster ihren eigenen Ausdruck suchten. Das unter fachkundiger Leitung einer Tanzpädagogin durchgeführte Projekt machte einmal mehr sichtbar, wozu Menschen mit Beeinträchtigung fähig sind und dass wir im Wagerenhof nicht einfach den Menschen mit Beeinträchtigung haben, sondern 245 Persönlichkeiten mit unterschiedlichen Interessen und Fähigkeiten. Während die Mehrheit von basalen Angeboten profitiert, gibt es jene, für die das Tanzen der Himmel auf Erden ist. Darum wollen wir nach Möglichkeit das Tanzangebot auch weiterhin anbieten.

Psychosoziale Beratung

Wie mag das sein, im Körper eines Erwachsenen zu stecken, kognitiv aber auf dem Stand eines Kindes zu sein? Liebeskummer, Probleme mit Kollegen, Fragen zur Zukunft, Frust über abgesagte Anlässe, Lustlosigkeit bis hin zur Depression: Unsere Bewohnerinnen und Bewohner beschäftigen viele Dinge, die sie aufgrund ihrer Situation nicht alleine verarbeiten können. Wir konnten mit Hilfe einer uns zugewandten Stiftung psychosoziale Beratungen anbieten, die den Betroffenen entscheidend geholfen haben. Gerne möchten wir das Angebot einer Beratung bei lebenspraktischen Fragen weiterführen.

Basales Badeangebot

Wir stehen immer wieder vor der Frage, wie das basale Badeangebot, das von den Menschen des Wagerenhofs wirklich benötigt und sehr geschätzt wird, finanziert werden kann. Oft findet sich dafür kein Kostenträger. Und selbst wenn eine Versicherung die Kosten übernimmt, decken die Mittel nur die Hälfte des notwendigen Betreuungsaufwandes für Menschen mit schwerer Beeinträchtigung. Notwendig sind, nebst der Begleitung zum Therapiebad und stellvertretender Übernahme der Umkleidung auch Assistenzleistungen für die Wassertherapeutin, damit das Wohlbefinden und die Sicherheit der betreuten Menschen jederzeit gewährleistet ist. Gerne möchten wir das Angebot für alle offenhalten, die das Wasser zum Entspannen brauchen.



Beim basalen Angebot im Wasser fühlt sich Tanja wohl.



Nähere Informationen zum Spenden:
[wagerenhof.ch/unterstuetzen/
geld-spenden/spendenpools](https://wagerenhof.ch/unterstuetzen/geld-spenden/spendenpools)

Ihre Spende hilft!

Möchten Sie die Lebensqualität der Menschen mit Beeinträchtigung gezielt unterstützen? Es stehen Ihnen verschiedene zweckgebundene Pools, analog der Bedarfserhebung nach den acht Kerndimensionen, zur Auswahl:

Spendenpool «Emotionales Wohlbefinden» für basale Angebote wie Tierbegegnung, Musik, Wasser und Natur erleben.

Spendenpool «Soziale Inklusion» für die Förderung der Teilhabe in der Gesellschaft.

Spendenpool «Körperliches Wohlbefinden» für Hilfsmittel, Kinaesthetics, Physio- und Wassertherapien, Massagen und anderes.

Spendenpool «Persönliche Entwicklung» für das Erlernen einer Fähigkeit wie z.B. Umgang mit einem Sprachcomputer.

Spendenpool «Zwischenmenschliche Beziehungen» für die Förderung von vielfältigen sozialen Kontakten.

Spendenpool «Selbstbestimmung» für das Schaffen von kommunikativen Voraussetzungen, die eine Wahlfreiheit ermöglichen.

Spendenpool «Materielles Wohlbefinden» für das Erfüllen persönlicher Wünsche.

Spendenpool «Rechte» für die Wahrung der persönlichen Integrität.

Spendenpool «Wünsche werden wahr» für das Erfüllen von persönlichen Herzenswünschen.

Patenschaft Landwirtschaft für das Gestalten naturnaher Arbeitsfelder.

Natürlich sind wir auch sehr dankbar für freie Spenden, die wir dort einsetzen dürfen, wo der Bedarf am dringendsten ist.

Spenden-Konto: 80-2573-0
IBAN CH30 0900 0000 8000 2573 0



Das grosse Warten, bis es endlich losgeht.

Ihr Kontakt:

Désirée Fischer
desiree.fischer@wagerenhof.ch
Telefon 044 905 16 57

Lache, zemme si und no vil meh

Freizeit ist jene Zeit, die wir selbstbestimmt und frei gestalten können.

Was tun Sie in Ihrer Freizeit am liebsten? Lockt eine aktuelle Ausstellung oder eher das Fitnesszentrum? Machen Sie es sich Zuhause mit einem Buch gemütlich oder treffen Sie Freunde? Es gibt unzählige Aktivitäten, die zur Verfügung stehen. Das ist nicht bei allen Menschen so. Einige Anbieter von Freizeitaktivitäten haben sich zwar auf die Bedürfnisse von Menschen mit Beeinträchtigung zu spezialisieren begonnen. Davon ausgeklammert bleiben aber häufig Menschen mit schwerer mehrfacher Beeinträchtigung.

Wie können diese Menschen an der Vielfalt von Freizeitangeboten teilhaben, wenn sie in ihrer Mobilität, ihrem Ausdrucksvermögen, ihrer geistigen Fähigkeit stark eingeschränkt sind? Und aufgrund ihrer Lebenssituation einen hohen Hilfebedarf haben sowie spezifische Angebote benötigen?

Freizeitangebote nach Mass

Im Bewusstsein wie wichtig Freizeit für unsere Bewohnerinnen und Bewohner ist, hat der Wagerenhof seit 2014 kontinuierlich Angebote gefördert, neue

geschaffen und sich mit externen Anbietern vernetzt. Nachdem in den letzten drei Jahren neue Wohneinheiten geschaffen und die Tagesstrukturangebote umgestaltet wurden, nahmen wir die «Lebenswelt Freizeit», wie wir sie nennen, ins Visier. Unser Ziel: Alle Bewohnerinnen und Bewohner sollen eine Vielfalt an bedürfnisgerechten Aktivitäten zur Verfügung haben und diese möglichst autonom aufsuchen können. Mit sorgfältig ausgeführten Fachprozessen wurden Bedürfnisse, Fähigkeiten und Vorlieben jeder

betreuten Person erhoben und ein Bedarfsprofil für die Freizeit erstellt. Daraus ergibt sich ein Gesamtbild des vorhandenen Bedarfs.

Erkenntnisse für die Zukunft

Bereits bestehende und beliebte Freizeitaktivitäten wie unsere Disco «La Grotta», das Nachtcafé, Erzählnachmittage oder rituelle Feste wie die Fasnacht oder die 1. August-Feier, sollen weitergeführt werden. Hinzu kommen neue Formate, die in ihrer Vielfalt den erhobenen Bedarf abdecken. Die wichtigsten Erkenntnisse: 18 % unserer Bewohnerinnen und Bewohner sind auch in ihrer Freizeit auf eine fachspezifische Assistenz im 1:1 Verhältnis angewiesen. 38 % benötigen Anleitung, die, falls vorhanden, über eine freiwillige Helfer-Person erfolgen kann oder ebenfalls vom Fachpersonal gegeben werden muss. 32 % verfügen über die Fähigkeit und lieben es, bei etwas einfach mitzumachen und 12 % besitzen Fähigkeiten, das Angebot mitzugestalten.

Freizeitraum mit Assistenz

Eine wichtige Voraussetzung für die Neukonzeption der Freizeitangebote ist der Freizeitraum im Altbau, der bis Ende 2022 fertiggestellt sein wird. Dieser ist leicht und möglichst autonom zugänglich, bietet vielfältige Angebote und stellt Hilfeleistungen sicher. Hinzu kommt die Schaffung von materiellen und organisatorischen Voraussetzungen, die eine Teilnahme ermöglichen sowie eine Betreuungsperson, die nicht nur Hilfe gibt, sondern auch Anregung und Befähigung, soziale Kontakte zu knüpfen und Fertigkeiten auszuprobieren.



Das Musikfest ermöglicht vielfältigen sozialen Austausch.

Wir benötigen Unterstützung

IBB steht für «Individueller Betreuungsbedarf» und dient als kantonales Einstufungssystem, um die finanzrelevanten individuellen Betreuungsleistungen einer Einrichtung zugunsten von Menschen mit Behinderung zu ermitteln. Berücksichtigt wird jedoch nur der Betreuungsaufwand bei Freizeitaktivitäten innerhalb der Wohnstruktur. Bei übergreifenden Angeboten abends oder am Wochenende – etwa Malkurse, Tanzprojekte oder der Besuch des Nachtcafés – fehlt die entsprechende Finanzierung für den materiellen und personellen Aufwand.

Ihre Spende ermöglicht es uns, einen Freizeitraum einzurichten und Aktivitäten anzubieten: So können Menschen mit einer Beeinträchtigung Kontakt, Gemeinschaft und Geselligkeit erleben, sich kreativ entfalten, produktiv betätigen und am gesellschaftlichen und kulturellen Leben teilnehmen. Diese Angebote stehen nicht in Konkurrenz zu extern verfügbaren Angeboten für Menschen mit leichten Beeinträchtigungen, sondern sind auf die Bedürfnisse von Menschen mit mehrfacher schwerer Beeinträchtigung zugeschnitten, die am Markt keine adäquaten Angebote finden.



Nähere Informationen zum Spenden:
www.wagerenhof.ch/wagerenhof/aktuell/wagerenhof-blog/lache-zemme-si

Ein Lachen schenken

Im Umfeld des Wagerenhofs zählen wir auf viele freiwillige Helfer. Sie engagieren sich als Bezugspersonen oder Fahrer, arbeiten in der Landwirtschaft mit oder helfen bei Anlässen. Besonders wertvoll ist, wie dabei Beziehungen entstehen und Glücksmomente geschaffen werden, die so manches Lächeln entlocken. In einem Interview erzählt Christoph von seinen Gedanken und Erfahrungen als Freiwilliger im Wagerenhof.

«Zeit ist das vielleicht Wertvollste, das wir anderen schenken können», sagt Christoph gleich zum Start des Interviews. Mit seiner eigenen freien Zeit möchte er Menschen und Organisationen tatkräftig unterstützen. «Die Zufriedenheit und die Glücksmomente, die ich bei diesen Begegnungen erleben darf, sind der schönste Gegenwert dafür.»

Es ist spürbar, wie Christoph mit vollem Herzen dabei ist. Als ich ihn nach Erlebnissen frage, weiss er spontan zwar keine Anekdoten zu erzählen, «aber für mich war bisher jeder Besuch eine Herzensangelegenheit.» Sei es als freiwilliger Fahrer oder nun ganz frisch als externe Bezugsperson: «Ich komme immer wieder

gerne in den Wagerenhof.» Wird er nach dem Grund gefragt, erzählt er von der Begegnung mit einer ihm sonst unbekannten Welt und vielen Erinnerungen, die geschaffen werden. Zudem habe er das Gefühl, dass seine Unterstützung hier wirklich gebraucht und geschätzt werde.

Freiwilliger Fahrdienst

Seit gut einem Jahr ist er freiwilliger Fahrer im Wagerenhof. Er begleitet Bewohnerinnen und Bewohner zu Arztbesuchen und anderen Terminen oder chauffiert bei Ausflügen auch ganze Wohngemeinschaften. Eine ehemalige Arbeitskollegin erzählte ihm viel Positives über ihre freiwilligen Einsätze im Wagerenhof. Daraufhin startete Christoph mit dem Fahrdienst. «Ich fühlte mich von Beginn an wohl», verrät er mir. «Der Umgang ist sehr respektvoll und wertschätzend und es herrscht eine äusserst herzliche Atmosphäre.»

Unterstützung bei Anlässen

Sein derzeit bereits grosses Engagement möchte Christoph noch weiter ausbauen und zusätzlich bei Anlässen mithelfen. Von der Fasnacht über das Maifest bis zur Dörfli-Wiehnacht: Im Wagerenhof hat jede Jahreszeit ihre Highlights. Da sind helfende Hände sehr willkommen. Etwa für das Büchschenschiessen oder die Betreuung der Popcorn-Maschine, aber auch für die Apfelernte, das Mosten oder Heuen. Bei solchen gemeinsamen saisonalen Arbeiten und Festivitäten sieht man viele lachende Gesichter. Die Bewohnerinnen und Bewohner freuen sich sehr, wenn auch Personen von ausserhalb dabei sind.



Ihr Kontakt:

Sabrina Dittli
sabrina.dittli@wagerenhof.ch
Telefon 044 905 13 15

Sicherheit geht über alles: Christoph prüft das Auto-Equipment vor jeder Fahrt.

Externe Bezugsperson

Als frischgebackene externe Bezugsperson war Christoph beim ersten Treffen wohl ähnlich nervös wie Bewohner Alexander, meint er schmunzelnd. Christophs sanftmütige Art kam offenbar gut an: Alexander wollte ihn direkt in seinen Alltag einladen und ihm gleich beim ersten Treffen seinen Arbeitsort, sein Zimmer und Zuhause zeigen. Ein bisschen Geduld muss Alexander noch haben, aber ein nächstes Treffen ist geplant. Beide strahlen beim Gedanken daran und sind voller Vorfreude. Ich freue mich mit ihnen und habe das Gefühl, dieser Start für ein möglicherweise langjähriges Tandem ist mehr als gelungen!



Gemeinsam mit Sabrina vom Freiwilligenmanagement bespricht Christoph weitere mögliche Einsätze.

Möchtest auch du deine Zeit schenken?

Ohne freiwillige Helferinnen und Helfer, die den Menschen im Wagerenhof Zeit schenken, wäre vieles nicht möglich. Sie pflegen Beziehungen, unterstützen und packen einfach an, wo sie gerade gebraucht werden. Damit ermöglichen sie Teilhabe und soziale Inklusion. Beide Werte sind von grösster Bedeutung für Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung. Viele unserer Bewohnerinnen und Bewohner haben nur wenige oder gar keine Angehörigen und vermissen eine Person, mit der sie ein Hobby teilen, einen Spaziergang machen oder auch nur ein Kaffee-Stündchen verbringen können. Externe Bezugspersonen schenken mit wenig Zeit ganz viel Glück. Möchtest auch du einen Menschen zum Strahlen bringen? Dann erkundige dich über die Möglichkeiten im Wagerenhof.



Nähere Informationen:
wagerenhof.ch/unterstuetzen/zeit-freiwilligenarbeit-spenden



Christoph und Alex geniessen gemeinsame Aktivitäten wie Federball in ihrer freien Zeit.

Ein Jahr, das in Erinnerung bleiben wird

Sichtbare Veränderungen, grosser Umzug und innere Transformation – das Jahr 2021 war geprägt von tiefgreifendem Wandel. Es kostete Energie und erforderte Durchhaltevermögen, doch die Anstrengung hat sich gelohnt: «Das Tal der Tränen liegt hinter uns», sagt Gesamtleiter Andreas Dürst in seinem Rückblick auf besondere Monate.



Der grosse Umzug ging erfolgreich über die Bühne.

Eines lässt sich über 2021 mit Bestimmtheit sagen: Wir haben es in unterschiedlichen Kleidern begonnen und beendet. Der Wagerenhof hat sich im Berichtsjahr massgeblich verändert. Die Frage nach dem «Warum» ist legitim und wurde oft gestellt. Deren Beantwortung findet sich in den 2014/15 erarbeiteten Geschäftsstrategien, sowie der existenziellen Notwendigkeit, das während Jahrzehnten im Geschäftsmodell enthaltene strukturelle Defizit endgültig zu bereinigen.



Blumen- und Hofladen sind frisch umgebaut und unter einem Dach vereint.

Qualitätssteigerung durch Innovation

Verlockend wäre gewesen, dieses Defizit durch harte Eingriffe in die Personalstruktur zu beseitigen. 2016 fällten wir den Entscheid, von diesem Management-Trick abzusehen und das langjährige Loch in der Betriebsrechnung vielmehr durch gezielte Innovation und Investition und somit einer Qualitätssteigerung zu stopfen. Was sich nach vollzogener Transformation als Volltreffer erweist. Unser Ziel, im Jahr 2023 ein ausgeglichenes operatives Ergebnis zu erwirtschaften, werden wir erreichen. Das «Tal der Tränen», das wir durchschreiten mussten, liegt hinter uns.

«Äussere Transformation»

In den fertiggestellten Wohnhäusern 30 & 40 konnten wir total 120 neue, attraktive Zimmer in Betrieb nehmen und damit die Infrastruktur der Stiftung wieder auf wettbewerbsfähige Beine stellen. Schon in den Vorjahren haben wir signifikant in die bestehenden Pavillons investiert, so dass nun alle Wohnräumlichkeiten auf modernstem Niveau sind.

Die Einrichtung der neuen Wohngemeinschaften (WG) und den komplexen Umzug von rund 190 Bewohnerinnen und Bewohnern setzten wir im laufenden Betrieb um. Gleichzeitig wurde die Leitungsinfrastruktur (Strom, Wasser, IT und Telco) erneuert. Ein weiteres

Projekt war die Neugestaltung des Verkaufspunktes in der Gärtnerei: Nun befinden sich Blumenladen, Hof- und Atelierprodukte unter einem Dach. Rechtzeitig zur Eröffnung haben wir uns einen neuen visuellen Auftritt gegeben und die Signaletik angepasst.

«Innere Transformation»

Bedeutsamer als die äusseren Veränderungen waren die kaum sichtbaren Entwicklungen im Rahmen der «inneren Transformation». So haben wir den Pflegeheimstatus von 160 auf 253 Zimmer erweitert, was fortan einen wichtigen Beitrag zu ausgeglichenen Jahresrechnungen darstellen wird. Wir richteten WGs mit Fachspezialisierung ein und bildeten darauf ausgerichtete Teams, etwa zu Schwerpunkten wie «Autismus» oder «Intensivbetreuung». Die WGs organisierten wir im neuen Häusermodell mit jeweils einer Dreier-Leitung aus agogischer, pflegerischer und betrieblicher Hausverantwortung.

Dieses Führungsmodell funktioniert bereits jetzt sehr gut. Seine Stärken werden in den kommenden Jahren noch intensiver zum Tragen kommen. Im Prozessmanagement integrierten wir unser elektronisches Dokumentationssystem wie auch Orgavision, ein Tool zur Abbildung unserer Prozesse. Mit dem systematisierten Lebensqualitätskonzept sind wir bestens vorbereitet auf einen Wechsel hin zur Subjektfinanzierung.



Auf der Strahlegg
ist Leben eingezogen.

Freudige und berührende Momente

Speziell erwähnenswert ist unser Projekt auf der Strahlegg: Im Januar 2021 nahmen wir nach sechs Jahren Planung und Bauzeit den Betrieb dieser Dependence auf. Vieles lief von Anfang an gut, erwartungsgemäss gab es aber auch einige Hürden. Mit Ausdauer und ausserordentlicher Energie gelang es unserem Team vor Ort, zusammen mit den Bewohnerinnen und Bewohnern, emotional anzukommen. Die anfängliche veränderungsbedingte Unruhe wich zunehmend dem Gefühl aufgehoben und zuhause zu sein.

Das vergangene Jahr wird uns als äusserst anstrengender, aber auch wichtiger Meilenstein in der Geschichte der Institution in Erinnerung bleiben. Trotz aller Herausforderungen gelang es uns immer wieder, Höhepunkte zu feiern: etwa das Musikfest im Sommer oder den Mitarbeiteranlass am 1. Oktober.

Von einigen lieben Menschen mussten wir auch im 2021 für immer Abschied nehmen. Sie leben in unseren Herzen und unserer Erinnerung weiter.

Einmitten auf das Kerngeschäft

Ich nutze die Gelegenheit, um allen Bewohnerinnen und Bewohnern, aber auch allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den freiwilligen Helferinnen und Helfern, dem Stiftungsrat und all unseren Unterstützenden von Herzen zu danken! Danke für euren Mut, die schier endlose Energie, die Zuversicht und die vielen wertvollen individuellen Beiträge zum guten Gelingen! Das war ein Meisterstück, und ich bin tief beeindruckt, wie schnell und hingebungsvoll wir uns nach diesen Monaten der Transformation wieder auf unser Kerngeschäft einmitten konnten: die Begleitung, Betreuung und die Pflege der uns anvertrauten Menschen.

Transformationsthemen gehören nun der Vergangenheit an. Wir können uns wieder voll und ganz auf die Maximierung der individuellen Lebensqualität der bei uns lebenden und arbeitenden Menschen konzentrieren: Was zählt, bist du!

Fast hätte ich vergessen, die Pandemie zu erwähnen. Wir haben die prekäre Situation gut gemeistert. Dies ist primär der harten und konzentrierten Arbeit zu verdanken, die in allen Bereichen geleistet wurde. Dieser enorme Effort – in Verbindung mit einer Portion Glück – hat bewirkt, dass wir uns (zumindest bis anhin) recht gut verteidigen konnten.

Ich bin dankbar und stolz, Teil des grossartigen Wagerenhof-Teams zu sein!

Andreas Dürst, Gesamtleiter Stiftung Wagerenhof

Unvergesslich, beeindruckend, berührend

Ein unvergesslicher Eindruck aus dem Jahr 2021: Die perfekt gestalteten Räumlichkeiten der neuen Wohnhäuser, noch leer, unbelebt. Ein paar Wochen später fröhlich in Beschlag genommene Zimmer, mit Lieblingsmöbeln, Zeichnungen an den Wänden, Fotos an den Türen. All das zeigt klar: Dies ist mein Zuhause, hier fühle ich mich wohl.

Die unbefangene Art, neuen Wohnraum zum persönlichen und vertrauten Ort zu machen, hat mich beeindruckt. Es ist bewundernswert, wie die Bewohnerinnen und Bewohner mit den einschneidenden Veränderungen umgegangen sind.

Ebenso bewundernswert ist die Leistung der Mitarbeitenden. Unermüdlich haben sie dafür gesorgt, dass der Alltag trotz Transformation und Pandemie angenehm gelebt werden konnte und nicht von Verzicht geprägt war. Einige liebgewordene Anlässe durften zwar nicht stattfinden, aber es gab dennoch viele unbeschwerte Momente: Kleine Überraschungen während der Zügelphase, Freizeitangebote oder saisonale Anlässe wie der «Tanz zu den Sternen» im Advent. Hier berührte besonders eine Darbietung von Bewohnerinnen und Bewohnern alle Anwesenden sehr.

Im Namen des Stiftungsrates danke ich der Geschäftsleitung und allen Mitarbeitenden für den grossartigen Einsatz in diesem mehr als nur anspruchsvollen Jahr. Auch den vielen Menschen, die den Wagerenhof mit ihrer Zeit und ihrem Wohlwollen unterstützen, danken wir von Herzen. Wir wissen, es ist nicht selbstverständlich.

Urs Zeller, Präsident Stiftung Wagerenhof



Am vergangenen Musikfest wurde viel getanzt und gelacht.

Die gemütliche Gartenterrasse vom Glashaus-Café lädt zum Verweilen ein.

Ausbau der Kernkompetenzen

Auch im Berichtsjahr 2021 konnte die Stiftung Wagerenhof ihre Auslastungsquote in den Bereich Wohnen und Tagesstätte ausbauen, dies auch dank des erweiterten Angebots am neuen Standort Strahlegg. Daneben gingen 62 Personen einer Tätigkeit im Werkstätter-Bereich nach und wurden 58 Personen in ihrer Ausbildung begleitet.

244

Belegte Plätze im kollektiven Wohnen
(2020: 231)

90.7%

Auslastungsquote Wohnen (2020: 97.5 %)

47.5

Belegte Werkstätten-Plätze
(2020: 45.3)

236.7

Belegte Tagesstätten-Plätze (2020: 219.9)

58

Personal: Anzahl Auszubildende und Praktikantinnen und Praktikanten (2020: 61)

2.86

Durchschnittliche Stufe individueller Betreuungsbedarf Wohnen, IBB*
(2020: 2.82)

395.8

Personal: Anzahl Vollzeitstellen (2020: 401.8)

19'994

Investitionsvolumen in TCHF (2020: 18'803)



Der vollständige Finanzbericht mit detaillierten Zahlen und Erläuterungen ist auf wagerenhof.ch/downloads einsehbar.

*System des Kant. Sozialamtes mit 5 Einstufungsgraden zur Berechnung und Abgeltung der Betreuung eines Menschen mit Beeinträchtigung. Stufe 4 = Maximum an Betreuungsbedarf.

Jahresrechnung 2021

in TCHF	2021	2020	Abw. Ist-Vorjahr
Ergebnisrechnung			
Erhaltene Zuwendungen	2'026	1'899	6.7 %
Beiträge der öffentlichen Hand	27'461	25'712	6.8 %
Erträge aus Lieferungen & Leistungen / Sonstiges	22'042	21'900	0.6 %
Personalaufwand	-39'614	-39'177	1.1 %
Betriebsergebnis	-1'885	-216	773.6 %
Jahresergebnis	-2'208	-578	281.7 %
Bilanz			
Umlaufvermögen	8'796	8'673	1.4 %
Anlagevermögen (inkl. Zweckgebundenes Anlagevermögen)	101'119	86'441	17.0 %
Kurzfristiges Fremdkapital	10'533	6'727	56.6 %
Langfristiges Fremdkapital	44'768	32'184	39.1 %
Fondskapital	22'777	22'159	2.8 %
Organisationskapital	31'837	34'045	-6.5 %
Weitere KPI			
Auslastungsquote Tagesstruktur	88.0 %	96.4 %	
Durchschnittliche Stufe Individueller Betreuungsbedarf Tagesstätte	3.36	3.37	

Transformation beeinflusst Jahresabschluss 2021

Die Stiftung Wagerenhof hat das Jahr 2021 mit einem Verlust von CHF -2.2 Mio. abgeschlossen. Bereinigt man das operative Defizit jedoch um transformationsbedingte Einmaleffekte, so liegt die Ergebnisentwicklung auf Niveau der im 2014 durch den Stiftungsrat verabschiedeten Mittelfristplanung und leicht besser als budgetiert. Schlüsselfaktor für die finanzielle Gesundung der Stiftung sind

weiterhin der erfolgreiche Aufnahmeprozess von neuen Klienten und ein engmaschiges unterjähriges Kosten-Management.

Erhöhte Bilanzsumme

Der Abschluss der Bauarbeiten der beiden Wohnhäuser am Standort Uster und der Trilogie an Bauten auf der Strahlegg führten zu einer Erhöhung des Anlagevermögens. Gleichzeitig führten die Aufnahme

von Baukrediten sowie der Vor-Bezug von Investitionsbeiträgen des Kantonalen Sozialamtes zu höheren langfristigen Finanzverbindlichkeiten. Insgesamt verschlechterte sich das Verhältnis von Eigen- zu Fremdkapital gegenüber dem Vorjahr um rund 6 %-Punkte.

Das Revival des Webstuhls

Nachhaltige Textilien liegen im Trend. Vielleicht sind die wunderschönen Produkte aus dem Web-Atelier deshalb so gefragt. Mit agogischer Kompetenz, handwerklichem Knowhow und viel Kreativität begleitet Monika Ambühl die Menschen, die hier arbeiten.



«Das ist mein Webstuhl», erklärt Sarita und zeigt auf ihren Arbeitsplatz. «Er kommt aus Neuseeland.» Monika Ambühl nickt aufmunternd. Die zierliche Frau, der ein langer Zopf über den Rücken fällt, ist Leiterin des Web-Ateliers. Sie wird später erklären, dass an diesen Webstühlen auch Menschen arbeiten können, für die eine gleichzeitige Koordination von Fuss- und Handbewegungen zu anspruchsvoll ist.

34

«Die Farben wähle ich meistens selbst aus», sagt Sarita. «Am liebsten mag ich es bunt.» Anhand ihres Arbeitsordners zeigt sie, in welchen Farbkombinationen sie frühere Produkte gefertigt hat. Für jede Bewohnerin und jeden Bewohner steht ein solcher Ordner im Regal. So werden die Arbeiten dokumentiert – mit Farbmustern, Fotos und der genauen Anleitung.

Findige, individuelle Begleitung

Sechs Webstühle stehen im Raum: zwei grosse mit Fusspedalen und vier kleinere Tischwebstühle, die ausschliesslich von Hand bedient werden. Monika kann hier maximal fünf Personen betreuen. «Es ist wichtig, die Arbeit auf die individuellen Fähigkeiten, die Geräte, Stoffbreite und auch die Bindungstechnik auszurichten. Eine Waffelbindung etwa bedingt einen Zickzack-Einzug und eine bestimmte Trittfolge.» Schnell wird klar, dass sie das komplexe Handwerk aus dem Effeff beherrscht und gleichzeitig über eine hohe agogische Kompetenz verfügt.

Die gelernte Schneiderin hat viel Erfahrung in der Begleitung von Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung. Dank Monikas Ausdauer, Geduld und Erfahrungsgeist sitzen auch Bewohnerinnen und Bewohner am Webstuhl, bei denen dies erst undenkbar schien. «Manchmal braucht es eine technische Spezialvorrichtung, manchmal einfach eine Produktidee.»

Abwaschlappen als Verkaufshit

Wie bei Dolores: Auch sie träumte vom Weben! Nur perfekte Ränder sind nicht ihr Ding. Darum kreierte Monika Abwaschlappen mit einer Overlook-Einfassung und «Chlupplisäcke», bei denen die Ränder eingenäht werden. «Dank Dolores haben wir nun Lappen im Sortiment, die zum Verkaufshit wurden», lacht Monika. Allerdings könne das Webatelier nur in beschränkter Stückzahl produzieren, relativiert sie. «Es geht ja darum, dass sie diese Produkte trotz ihrer Beeinträchtigung selbst anfertigten.» Druck sei kontraproduktiv.

In der Ausbildung merkte die Rheintalerin schnell, dass ihr das Schneiden auf Dauer keine Befriedigung gibt. Mit 20 absolvierte sie ein einjähriges

Wohngruppen-Praktikum in einer Sozialeinrichtung. Danach stand für Monika fest: Sie wollte sich fortan für Menschen mit einer Beeinträchtigung engagieren. «Es war eine harte Schule, aber ich habe gelernt, Verantwortung zu tragen. Obschon ich den Ansatz jener Institution teilweise etwas abgehoben fand, profitiere ich heute noch davon.»

Karriere mit glücklicher Fügung

Nach einem Auslandsaufenthalt und mehreren Reisen arbeitete sie eine Weile in der Betreuung, heiratete, wurde Mutter von zwei Kindern und widmete sich ihrer Familie. Eines Tages hörte sie von einer freien Stelle im Web-Atelier der Stiftung Stöckenweid in Feldmeilen. Monika bewarb sich und wurde prompt angestellt. Sie absolvierte einen entsprechenden

Kurs und arbeitete dort sieben Jahre lang mit einem 50 %-Pensum. Danach wollte sie ihr Pensum erhöhen.

«Jetzt kommen wir zur Wagi-Zeit», erzählt sie fröhlich: «2006 bewarb ich mich eigentlich um die ausgeschriebene Stelle auf einer WG. Nach einer Weile kam die Anfrage, ob ich mir vorstellen könnte, im Wagerenhof das Weben wieder aufzubauen.» Und ob sie sich das vorstellen konnte! Monikas Enthusiasmus macht deutlich, dass diese Anfrage ein beruflicher Glücksfall war. Das eingestellte Weben reaktivieren und modernisieren – was für eine tolle Herausforderung!

35

Mit grosser Freude ging sie ans Werk, stöberte auf dem Dachboden Webutensilien auf und richtete im Altbau mit dem noch brauchbaren Material ihr Atelier ein. «Es brauchte Mut, ich war ja allein verantwortlich. Aber ich habe es mir zugetraut.» In Zusammenarbeit mit Kolleginnen der anderen Ateliers prüfte sie, welche Bewohnerinnen und Bewohner für das Weben in Frage kommen. Einigen war das Handwerk von früher noch vertraut. «Das zeigt allein schon die Art und Weise, wie sie sich an den Webstuhl setzen.»



Beim Einrichten des Webstuhls ist Teamarbeit gefragt.

«Ich hatte mich für eine ausgeschriebene Stelle auf einer WG beworben. Nach einer Weile kam die Anfrage, ob ich mir vorstellen könnte, im Wagerenhof das Weben wieder aufzubauen. Es brauchte Mut, aber ich habe es mir zugetraut.»



Die Abwaschlappen sind ein Verkaufshit.

Verkaufserfolg mit coolen Artikeln

Monika hat in den 15 Jahren einige Veränderungen im Wagerenhof miterlebt. Zuletzt den Umzug des Web-Ateliers in den ersten Stock des Gärtnergebäudes. «Hier haben wir grosse Fenster zur Strasse, auf der es immer etwas zu beobachten gibt.» Im Erdgeschoss befindet sich der neugestaltete Verkaufspunkt: Blumen- und Hofladen sind unter einem Dach vereint. Auch die Artikel aus den Kreativ-Ateliers findet man hier. Die Produkte der fleissigen Weberinnen und Weber sind sehr gefragt und immer schnell verkauft. Besonders die coolen Küchentücher und Lappen. Handgewebte Haushaltstextilien sind ja im Trend. Spürt sie das demnach? «Unbedingt», sagt Monika. «Wir berücksichtigen farblich zudem möglichst alle Vorlieben und nehmen aktuelle Trends auf.»

Nebst dem Verkaufserfolg gibt es auch sonst regelmässig Grund zur Freude: Wenn etwa eine Bewohnerin oder ein Bewohner nach drei Jahren einen Arbeitsschritt ausführen kann, der lange unmöglich schien. «Plötzlich geht's! Man muss einfach dranbleiben.»

Bald ist Feierabend. Sarita will uns noch zeigen, wie Kettfäden gezettelt und Monika, wie Bündeli gefasst werden müssen. Fachausdrücke fliegen durch den Raum. «Das ist sonst Dollys Arbeit», sagt Sarita. «Sie macht das besser, aber zeigen können wir es auch.» Das nennt sich Teamwork.

Möchtest du Teil des Wagerenhof's werden?

Im Wagerenhof arbeiten rund 650 Menschen in 36 Berufsgruppen. Mit unserer spezifischen Qualifikation sind wir in verschiedenen Bereichen tätig. Unsere Grundhaltung ist geprägt von Wertschätzung für die uns anvertrauten Menschen. Wir begegnen ihnen auf Augenhöhe und richten unsere Angebote konsequent auf ihren individuellen Bedarf aus. Das schätzen wir besonders:

- Interdisziplinäre Zusammenarbeit
- Der Mensch steht im Zentrum – was zählt, bist du!
- Du-Kultur
- Weiterbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten
- Attraktive Sozialleistungen mit sicherer Altersvorsorge und umfassender Krankentaggeldversicherung, Unfallversicherung «privat» versichert
- Vergünstigungen auf ÖV-Abonnements
- Eigenes Parkhaus
- Frische Mittagsmenüs zu fairen Preisen vom 5-Sterne-Koch, Salatbuffet und Snacks
- Grosser Campus, moderne Infrastruktur
- Anschluss an die Wagerenhof-Community



Eine Stelle im Wagerenhof?
Erfahre mehr.
wagerenhof.ch

MITARBEITEN

Warum arbeitest du im Wagerenhof?



«Schon nach dem ersten Schnuppertag war mir klar: Ich möchte im Wagerenhof arbeiten! Von Anfang an fühlte ich mich gut aufgehoben und spürte ein familiäres Klima. Obwohl ich eine kaufmännische Lehre mit Fokus auf administrativer Arbeit absolviere, habe ich die Möglichkeit mit unseren Bewohnerinnen und Bewohnern in Kontakt zu sein. Zum Beispiel am Empfang. Das ist eine wertvolle Erfahrung und motiviert mich.»

LORIANA URSO, AUSZUBILDENDE



«Ich begegne allen mir anvertrauten Menschen mit Respekt und Empathie und setze mich für Freiheit, Sicherheit, Inklusion sowie das Recht auf körperliche und seelische Unversehrtheit ein. Das Wohlergehen unserer Bewohnerinnen und Bewohner ist Antrieb und Massstab meines täglichen Handelns. Zufriedenheit, Spass an der Arbeit und Lebensfreude sind für mich die wichtigsten Motivatoren.»

THERESA BÜRLIMANN, STV. RESSORTLEITUNG,
STV. BETRIEBLICHE HAUSVERANTWORTUNG HV C
UND CO-TEAMLEITUNG WG TIPI



«Die Abwechslung zwischen Wohngruppe und Freizeit ist sehr spannend. So lerne ich die Bewohnerinnen und Bewohner aus einer anderen Perspektive kennen und baue eine tiefere Beziehung zu ihnen auf. Mir ist wichtig, ihnen Abwechslung zu bieten: Daher führen wir die «Pop up»-Bar unter verschiedenen Mottos durch. Für viele ist sie ein fester Bestandteil ihrer Freizeit geworden. Das Lachen und die Freude in den Gesichtern zu sehen, ist unbezahlbar.»

STEFAN ECKERT, CO-TEAMLEITUNG WG APFELBAUM
UND LA GROTTA DJ

Unsere Organisation

Die Stiftung Wagerenhof mit ihren rund 650 Mitarbeitenden bietet Menschen mit einer kognitiven und mehrfachen Beeinträchtigung betreute Wohn- und Pflegeplätze, Ausbildungs-, geschützte Arbeits- und Tagesstrukturplätze an. Sie handelt konfessionell und politisch unabhängig und ist ZEWO-zertifiziert.

Stiftungsrat

Urs Zeller
Christian Hardmeier
Rolf Häner
Christian Bidermann
Monika Binder
Karin Fehr Thoma
Karen Ling
Gian Melcher

Präsident
Vize-Präsident
Quästor
Stiftungsrat
Stiftungsrätin
Stiftungsrätin
Stiftungsrätin
Stiftungsrat

Geschäftsleitung

Andreas Dürst
Karin Hagmann
Claudia Hadorn
Tom Ackermann

Colette Rymann Solèr
Birgit van Haltern

Gesamtleiter, Bereichsleiter Lebenswelt Arbeit ad interim
Stv. Gesamtleiterin, Bereichsleiterin Gesundheit & Medizin
Bereichsleiterin Human Resources
Bereichsleiter Lebenswelt Wohnen & Freizeit,
Ressortleiter Unternehmenskommunikation
Bereichsleiterin Fachliche Führung Kerngeschäft
Bereichsleiterin Finanzen & IT

Erweiterte Geschäftsleitung

Hansjürg Suter
Cornelia Scheidegger
Nicole Götschi
Michael Kother
Luca de Rosa
Simon Müller

Christine Kammermann
Sandra Lengacher
Melvin Ott
Kurt Rösli
Jürgen Stradl

Luzia Ott
Jürg Steiner
Jens Berensmann
Regula Deschmann
Gunnar Schrör
Andrea Muntean

Bereichsleiter Strahlegg
Stv. Bereichsleiterin Wohnen & Freizeit, Ressortleiterin Wohnen
Ressortleiterin Wohnen
Ressortleiter Wohnen
Stv. Bereichsleiter Lebenswelt Arbeit,
Ressortleiter Technik & Dienstleistungen
Ressortleiterin Hauswirtschaft
Ressortleiterin Ateliers & Verkauf
Ressortleiter Landwirtschaft & Gärtnerei
Ressortleiter Gastronomie
Stv. Bereichsleiter Gesundheit & Medizin,
Teamleiter Gesundheitspraxis
Stv. Bereichsleiterin Fachliche Führung Kerngeschäft
Stv. Bereichsleiter Finanzen & IT
Ressortleiter Informatik
Stv. Bereichsleiterin Human Resources
Qualitäts- und Projektmanagement
Qualitäts- und Projektmanagement

Mitarbeitenden-Vertretung

Marco Eberle, Lebenswelt Arbeit, (fehlt auf dem Bild)
Marco Galli, Lebenswelt Wohnen & Freizeit, Präsident
Martina Gigante, Unterstützungsbereiche
Melanie Pianezzi, Gesundheit & Medizin
Daniela Schrader, Lebenswelt Wohnen & Freizeit, Vize-Präsidentin
Stephan Schmid, Lebenswelt Arbeit



«Mir redet mit» – Teilhaberunde für Bewohnerinnen und Bewohner

Manuel Bachofen
Rösli Bisegger
Donatella Di Meo
Philippe Dürr
Sarita Ehrismann
Nico Funk
Bettina Haller
Marina Höchner
Isa Hofmann
Elisabeth Rickenbach
Laura Seferi
Rosa Anna Wiederkehr



Das Organigramm der Stiftung ist auf www.wagerenhof.ch publiziert.





Der Wagerenhof wird von der ZEWO
als gemeinnützige Stiftung anerkannt.

Stiftung Wagerenhof

Asylstrasse 24 • CH-8610 Uster

044 905 13 11 • info@wagerenhof.ch • wagerenhof.ch

Spenden-Konto: 80-2573-0

Mehr Einblicke in den Wagerenhof:  facebook.com/wagerenhof

 [stiftung_wagerenhof](https://instagram.com/stiftung_wagerenhof)

